

♦ Vision, Auftrag und Grundwerte: Dies umfasst die Philosophie und die Überzeugungen, die hinter dem Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ stehen.

♦ Annahmen: Dies sind die wichtigsten Prinzipien für eine gute Programmarbeit. Sie sind auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien zugeschnitten.

♦ Programmbausteine: Hier stehen alle Dienstleistungen, die direkt auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien eingehen, die beim Punkt „Annahmen“ formuliert wurden.

♦ Aktivitäten: Hier werden die vom Programm angebotenen Dienstleistungen genauer beschrieben.

♦ Kurzfristige Wirkungen: Dies sind Veränderungen, die sich unmittelbar aus dem Programm ergeben.

♦ Mittelfristige Wirkungen: Dies umfasst Veränderungen, die sich indirekt aus dem Programm oder aus den kurzfristigen Wirkungen ergeben und die erst zu einem späteren Zeitpunkt erkenn- und messbar sind.

♦ Langfristige Wirkungen: Dies sind Veränderungen, die sich oft auf die gesamte Gesellschaft auswirken und erst nach einem längeren Zeitraum gemessen werden können.

Welchen Bezug haben die Wirkungen zu den Zielen von PAT – Mit Eltern lernen?

Die Ziele von „PAT – Mit Eltern lernen“ beschreiben die vom Programm hervorgerufenen Wirkungen, die das Programm auf die Kinder, die Eltern und die Gesellschaft haben soll. Diese Wirkungen wurden farblich unterschieden. So lässt sich zeigen, dass die vier Hauptziele von „PAT – Mit Eltern lernen“ mit der Durchführung des Programms erreicht werden, und zwar als kurzfristige, mittelfristige und langfristige Wirkungen. Dabei wurden die folgenden Farben für die Programmziele und die zugehörigen Wirkungen verwendet:

■ Blau: Aufbau von Wissen der Eltern über die frühkindliche Entwicklung und Verbesserung der Erziehungspraktiken

■ Rosa: Entwicklungsverzögerungen und Gesundheitsprobleme frühzeitig erkennen

■ Grün: Kindesmisshandlung und Vernachlässigung verhindern

■ Gelb: Bessere Schulreife und erfolgreiche Schullaufbahn

Wie wurde das Logikdiagramm entwickelt?

Das Logikdiagramm wurde im Wesentlichen vom nationalen Zentrum von „PAT – Mit Eltern lernen“ und von EMT Associates Inc. entwickelt. Dabei stützte man sich auf die praktische Erfahrung mit dem Programm „PAT – Mit Eltern lernen“, auf die Programmmaterialien, sowie auf die aktuelle Literatur zur frühkindlichen Entwicklung und Erziehungspraktiken von Eltern. Dabei sollte besonders eine solide Basis für die Programmarbeit entwickelt werden, damit das Programm im Laufe der Zeit die gewünschten Veränderungen für die Kinder und ihre Familien bewirkt.



Mehr Informationen zu PAT

Renate Sindbert
Dipl.-Sozialpäd. (FH)
Tel: (09 11) 9 29 96 99 10
renate.sindbert@awo-nbg.de

Hilde Nägele
Dipl.-Sozialpäd. (FH)
Tel: (09 11) 9 29 96 99 15
hilde.naegele@awo-nbg.de

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Nürnberg e.V.
Migration – Jugend und Familie
Philipp-Koerber-Weg 2
90439 Nürnberg
Fax: (09 11) 9 29 96 99 30

Alle Kinder sollen so aufwachsen,
dass sie lernen
und sich entwickeln können,
um ihre Potenziale voll zu entfalten.

PAT – Mit Eltern lernen

Der logische Aufbau des Programms



Die Logik hinter dem Programm PAT – Mit Eltern lernen

Schaubild für „PAT – Mit Eltern lernen“

Im Schaubild wird das Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ vereinfacht dargestellt. Schematisch ist hier die Theorie zusammengefasst, die dem Programm zugrunde liegt: Man sieht, wie es funktioniert und welche Maßnahmen welche Veränderungen für das Leben der Kinder und ihrer Familien bewirken sollen. Es zeigt, wie die Vision von „PAT – Mit Eltern lernen“ in ein Programm umgesetzt wird und welche Wirkungen dieses Programm in den Familien hat.

Das Logikdiagramm zeigt in einer Grafik, wie das Programm umgesetzt werden soll. Um alle Wirkungen zu erzielen, ist es notwendig alle vier Bausteine des Programms anzubieten. In bestimmten Situationen sind jedoch leichte Veränderungen erforderlich, um den besonderen kulturellen Bedürfnissen der zu erreichenden Familien und lokalen Besonderheiten gerecht zu werden. In manchen Kommunen kann PAT auch zusammen mit anderen Programmen für frühkindliche Erziehung angeboten werden.

Wie kann das Schaubild die Programmarbeit unterstützen?

Mit dem Logikdiagramm kann ein gemeinsames Verständnis für das Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ geschaffen werden. Wenn die Elterntainerinnen verstehen, dass die angebotenen Aktivitäten kein Selbstzweck sind, können sie in den Familien gezielter auf die angestrebten Veränderungen hinarbeiten. Das Logikdiagramm illustriert außerdem sehr genau das Programmkonzept. Dies ist sehr hilfreich bei der Programmplanung, bei der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern und bei Entscheidungen über die Besetzung von Personalstellen und Bereitstellung von Ressourcen: Das Diagramm kann außerdem als Grundlage für die Evaluation der Programmwirkungen dienen.

Wie wird das Logikdiagramm gelesen?

Das Logikdiagramm stellt eine Folge von Ereignissen dar. Es sollte von links nach rechts in Pfeilrichtung gelesen werden. So wird erkennbar, welche Veränderungen nach und nach eintreten. Das Diagramm zeigt nicht alle Verknüpfungen auf, die durch das Programm entstehen können, sondern konzentriert sich auf die Elemente, die für die Veränderung am wichtigsten sind. Die Pfeile stehen für die Verbindung zwischen den einzelnen Elementen. Im Logikdiagramm sind eine Reihe von „Wenn...dann“ Beschreibungen zu lesen.

Was sind die Hauptelemente des Logikdiagramms?

Das Logikdiagramm enthält eine Reihe von Elementen. Das Programm entwickelt sich von einem Baustein zum nächsten. Mit der Zeit werden bestimmte Veränderungen erwartet. Am Anfang stehen einige Grundannahmen über Kinder und Familien. Am Ende des Programms sollten sich langfristige Veränderungen im Leben der Kinder, ihrer Familien und der gesamten Gemeinschaft ergeben haben. Die wichtigsten Elemente sind:

VISION

Alle Kinder sollen so aufwachsen, dass sie lernen und sich entwickeln können, um ihre Potenziale voll zu entfalten.

AUFTRAG

Den Eltern die Informationen, die Unterstützung und die Ermutigung geben, die sie brauchen, um ihren Kindern so zu helfen, dass sie sich in den entscheidenden ersten Lebensjahren optimal entwickeln können.

GRUNDWERTE

- Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Lehrer ihrer Kinder.
- Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind entscheidend für seine optimale Entwicklung und sind die Grundlage für Erfolg in der Schule und im Leben.
- Die Erkenntnisse aus etablierter und aktueller Forschung sollten die Grundlage für die Lehrpläne von Elternbildungsprogrammen und seiner Materialien sein.
- Alle Kleinkinder und ihre Familien verdienen die gleichen Chancen zum Erfolg, unabhängig von allen demografischen, geografischen oder wirtschaftlichen Aspekten.
- Verständnis und Wertschätzung für die Geschichte und Traditionen verschiedener Kulturen sind eine unverzichtbare Grundlage für die Arbeit mit Familien.

Anmerkung: Weil sich das Programm PAT – Mit Eltern lernen an ein sehr breites Spektrum von Familiensystemen wendet, kann jeweils der Begriff „Eltern“ durch die Worte „Hauptbezugsperson“ oder „Vormund“ ersetzt werden.

* Maßnahmen werden unter Beachtung der vom Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ aufgestellten Standards durchgeführt. Je nach den Bedürfnissen der Familie und der Community kann das Programm durch Ergänzungen auf die jeweilige Kultur eingehen.

** Aktueller Standard des Programms „PAT – Mit Eltern lernen“. Je nach den Bedürfnissen der Eltern und der Zielgruppe wird eine Intensivierung empfohlen.

ANNAHMEN

- Alle Eltern haben ein Recht auf und profitieren von wissenschaftlich fundierten Informationen über kindliche Entwicklung und einer Partnerschaft mit einer Elterntainerin, die so ausgebildet wurde, dass sie die Entwicklung einer starken Bindung zwischen Eltern und Kind unterstützt.
- Die Familie ist der erste und wichtigste Lernort für das Kind.
- Der Einsatz eines gut strukturierten, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhenden Lehrplans, der auf bewährte Erziehungspraktiken aufbaut, fördert die Entwicklung der Erziehungskompetenz der Eltern und stärkt die Beziehung zwischen Eltern und Kind.
- Lernen ist ein Prozess, den Eltern und Kinder über einen längeren Zeitraum durchlaufen. Er lässt sich optimieren, wenn die Interventionen durch das Programm über einen Zeitraum von mehreren Jahren erfolgen.
- Regelmäßige, individuelle Hausbesuche gehen auf die besonderen Bedürfnisse der Familie ein und bauen auf den Stärken der Familie auf.

- Screening hilft den Eltern, die Entwicklung ihres Kindes zu verstehen, und kann eine frühzeitige Erkennung von möglichen Entwicklungsverzögerungen sowie von Gesundheits-, Hör- oder Sehproblemen gewährleisten.
- Nicht erkannte und nicht behandelte Entwicklungs- und Gesundheitsprobleme können sich auf die Gesamtentwicklung und Schulreife des Kindes auswirken und zu Stress in der Familien führen.

- Alle Eltern haben ein Recht auf und profitieren von:
 - Unterstützung durch andere Eltern
 - Wissenschaftlich fundierten Informationen über die kindliche Entwicklung
 - frühzeitigen Möglichkeiten, in das Leben der Gemeinde und Bildungseinrichtungen eingebunden zu sein
 - Eltern-Kind-Angeboten
- Kinder profitieren von strukturierten und nicht strukturierten Spielen in Gruppen.

- Die Bedürfnisse der Familien sind vielfältig, und „PAT – Mit Eltern lernen“ kann nicht allen diesen Bedürfnissen gerecht werden.
- Viel beschäftigte, gestresste Eltern kleiner Kinder wissen oft nicht, welche Angebote es für Familien in ihrer Umgebung gibt oder haben nicht die Zeit herauszufinden, wie man Zugang zu diesen Angeboten bekommt.

PROGRAMM-BAUSTEINE

HAUS-BESUCHE

- Mindestens ein Hausbesuch pro Monat**, der auf den Besuchsplänen von „PAT – Mit Eltern lernen“ aufbaut, die für die Entwicklungsstufe und das Alter des Kindes angemessen sind. Die Elterntainerin:
 - stellt den Kontakt mit der Familie her
 - spricht mit den Eltern über die Entwicklung des Kindes und über ihre Erziehungspraktiken
 - ist ein Modell für die Eltern, berät und unterstützt die Eltern, neue Erziehungspraktiken zu entwickeln
 - regt Eltern-Kind-Aktivitäten an, unter anderem das Vorlesen von Büchern, um damit die Eltern dazu anzuregen ihr Kind zu beobachten und mit dem Kind in Interaktion zu treten
 - fasst neue Informationen zusammen, hält die Fortschritte seit den letzten Besuchen fest, und verstärkt so das Wissen der Eltern über ihre eigenen Stärken, die Entwicklungsfortschritte des Kindes und über Aktivitäten, die weitere Entwicklungsschritte bewirken können.

SCREENINGS

- Mindestens ein Screening im Programmjahr**, das von der Elterntainerin oder einer anderen dafür qualifizierten Person durchgeführt wird, und zwar auf den folgenden Gebieten:
 - Fortschritt in der Entwicklung: kognitive, sprachliche, sozial-emotionale und motorische Fertigkeiten
 - Sehen, Hören, allgemeine Gesundheit Während des Screenings gibt die Elterntainerin den Eltern Informationen über die Gesundheit und die Entwicklungsfortschritte des Kindes, indem sie fortlaufend die Meilensteine der Entwicklung verfolgt und aufzeigt.

GRUPPEN-TREFFEN

- Mindestens ein Gruppentreffen im Monat** an einem Veranstaltungsort in der Wohngegend (Gemeinde) der Teilnehmer, bei dem die Elterntainerinnen Folgendes anbieten:
 - Informationen über Erziehungspraktiken, Eltern-Kind-Interaktionen und Angebote für Familien in der Gemeinde (Stadtteil).
 - Vermittlung von Wissen über kindliche Entwicklung und Anregungen zur Förderung dieser Entwicklung
 - Gelegenheit für die Eltern, andere Eltern zu treffen und sich gegenseitig zu unterstützen
 - Möglichkeiten, an Ausflügen und anderen Veranstaltungen in der Gemeinde teilzunehmen

AUFBAU VON SOZIALEN NETZWERKEN

- Die Elterntainerinnen unterstützen die Familien, weitere Angebote und Einrichtungen für Familien in ihrer Gemeinde/Stadtteil zu nutzen:
 - Eltern-Kind Gruppen und andere Gruppenangebote im Stadtteil
 - allgemeine Bildungsangebote, Sprachkurse, Stadtbibliothek etc.
 - Gesundheits-, Erziehungs- und Lebensberatungen, Schuldnerberatung
 - Allgemeiner Sozialdienst, Arbeitsvermittlungsdienste usw.
 - Frühförderung für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen

MASSNAHMEN

- Was sich dann bei den Eltern verbessert:
- Wissen über altersgerechte Entwicklung in den Bereichen kognitive Entwicklung, Sprache, sozial-emotionale und motorische Entwicklung
 - Interaktion mit dem Kind, die die Entwicklung altersgerecht fördert
 - Eltern-Kind-Bindung
 - Erziehungskompetenz
 - Wissen über und praktische Erfahrungen mit positivem Disziplinieren.
 - Gefühl der Kompetenz und des Selbstbewusstseins in der Elternrolle
 - Engagement für die Versorgung und Erziehung des Kindes
 - Gestaltung des häuslichen Umfelds

- Was sich dann beim Kind verbessert:
- Erkennung möglicher Verzögerungen in der Entwicklung und Problemen mit dem Sehen, Hören und der allgemeinen Gesundheit, sowie Überweisung an die entsprechenden Dienste

- Was sich dann bei den Eltern verbessert:
- Wissen und realistische Erwartungen über altersgemäße Entwicklungsschritte
 - Erkennen, in welchen Bereichen sich ihr Kind besonders gut entwickelt (Stärken), und in welche Bereiche sich langsamer entwickeln (Schwächen)
 - Fähigkeit, mögliche Seh-, Hör- und allgemeine Gesundheitsprobleme des Kindes zu erkennen und sich damit an die richtigen Hilfsdienste zu wenden
 - Fähigkeit, die Entwicklung des Kindes zu fördern

- Was sich dann bei den Eltern verbessert:
- Möglichkeiten, sich mit anderen Eltern auszutauschen
 - Kenntnisse über familienstützende Maßnahmen und Angebote und wie man diese nutzen kann.
 - Verstärkung der positiven Wirkungen, die durch die Hausbesuche erzielt werden. (siehe Kästchen ganz oben in der Spalte „Kurzfristige Resultate“)

- Was sich dann beim Kind verbessert:
- Gelegenheit zur Interaktion mit anderen Personen außerhalb der Familie (mit Kinderbetreuerinnen und anderen Kindern)
 - Neue Lernerfahrungen durch die Teilnahme an Veranstaltungen und an Gruppenaktivitäten

- Was sich dann bei den Eltern verbessert:
- Wissen über und Erfahrungen mit anderen Einrichtungen und Angeboten für Familien einschließlich solcher Einrichtungen, die dafür zuständig sind, die Erfüllung der Grundbedürfnisse zu sichern.
 - Wissen wo und wie man bestimmte Informationen bekommen kann.

- Wenn all diese Ressourcen, (Angebote und Vermittlung zu Angeboten) benötigt und genutzt werden, ergibt sich für die Familien folgende Verbesserung:
- Befriedigung von Grundbedürfnissen
 - weniger Stress
 - Unterstützung der Familie

KURZFRISTIGE WIRKUNGEN

- Was sich dann beim Kind verbessert:
- Beziehung zu den Eltern und Bindung an die Eltern
 - kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten
 - Sprache und frühes Leseverständnis (early literacy)
 - sozial-emotionale Entwicklung
 - motorische Fertigkeiten
 - Prozentsatz der bei der Geburt untergewichtigen Babys sinkt (wenn Besuche während der Schwangerschaft stattgefunden haben)

- Wenn vorhandene Angebote und Dienste benötigt und genutzt werden, ergeben sich für die Kinder Verbesserungen in den folgenden Bereichen:
- kognitive Fähigkeiten
 - Sprache und frühes Leseverständnis (early literacy)
 - sozial-emotionale Entwicklung
 - motorische Fertigkeiten
 - Sehen, Hören, allgemeine Gesundheit
 - Zahl der Impfungen

- Die Familie wird gestärkt und dadurch nehmen
- Kindesmisshandlungen und Vernachlässigung ab

- Eltern profitieren durch erhöhten Nutzen von:
- Netzwerken zur Unterstützung durch andere Eltern
 - Informationen in speziellen Bereichen, z.B. Probleme mit dem Schlafverhalten, Sicherheit der Kinder, positives Disziplinieren usw. und bessere Erziehungspraktiken im Umgang damit

- Das Kind profitiert durch erweiterte:
- Entwicklung sozialer Fertigkeiten
 - Fähigkeit, interaktiv mit anderen Kindern zu spielen

- Eltern verbessern dadurch ihre:
- Einbindung in Bildungseinrichtungen und die Gemeinde
 - Fähigkeit, sich für das Kind gegenüber anderen einzusetzen

- Wenn vorhandene Angebote und Dienste benötigt und genutzt werden, ergeben sich für die Kinder Verbesserungen in den folgenden Bereichen:
- Ernährung und Gesundheitsversorgung
 - Lernmöglichkeiten
 - sozial-emotionale Entwicklung
 - häusliche Umgebung

MITTELFRISTIGE WIRKUNGEN

LANGFRISTIGE WIRKUNGEN

- Das Kind hat bessere Schulreife und mehr Erfolg in der Schule durch Verbesserungen in den folgenden Bereichen:
- kognitive Fähigkeiten und allgemeines Wissen
 - Sprache und Lesefertigkeit
 - sozial-emotionale Entwicklung
 - motorische Fertigkeiten
 - guter Gesundheitszustand
 - Lernfähigkeit
 - schulische Leistungen

- Was beim Kind seltener auftritt:
- nicht erkannte und nicht behandelte Entwicklungsverzögerungen
 - nicht behandelte Seh-, Hör- oder allgemeine Gesundheitsprobleme
 - Unterbringung in sonderpädagogische Einrichtungen

- Die Eltern engagieren sich mehr in Schule und Gemeinschaft. Das wirkt sich positiv auf folgende Bereiche aus:
- Engagement in der Erziehung des Kindes und beim Lernen
 - Unterstützung eines regelmäßigen Schulbesuchs
 - Partnerschaftliche Beziehung zwischen Eltern und Lehrern

Blau: Aufbau von Wissen der Eltern über die frühkindliche Entwicklung und Verbesserung der Erziehungspraktiken

Rosa: Entwicklungsverzögerungen und Gesundheitsprobleme frühzeitig erkennen

Grün: Kindesmisshandlung und Vernachlässigung verhindern

Gelb: Bessere Schulreife und erfolgreiche Schullaufbahn